

Nichteheliche Geburten in Europa



In Deutschland ist der Anteil der ehelichen Geburten seit Jahren rückläufig. Die aktuelle Europakarte zeigt: Im internationalen Vergleich ist die Bundesrepublik damit kein Sonderfall. Von Tim Leibert

In fast allen Staaten Europas ist die Nichtehelichenquote zwischen 1990 und 2007 zum Teil deutlich gestiegen. Der Entwicklungstrend ist jedoch nicht linear (**Graphik 1**): In Staaten mit niedrigem Ausgangsniveau war der Zuwachs stärker als in Staaten mit einer 1990 schon überdurchschnittlichen Nichtehelichenquote. In Dänemark und Schweden scheint sich der Anteil nichtehelicher Geburten auf hohem Niveau zu stabilisieren. In den meisten anderen Staaten ist jedoch weder eine Trendwende noch eine Verlangsamung des Anstiegs absehbar (**Graphik 2**).

In Deutschland fallen die starken Ost-West-Unterschiede im Niveau und in der Entwicklungsdynamik der Nichtehelichenquote auf (KLÜSENER/ KREYENFELD 2009): Im Osten ist der Anteil nichtehelicher Geburten von einem im europäischen Vergleich hohen Niveau aus nochmals deutlich angestiegen. Der Zuwachs im Westen war trotz des relativ niedrigen Ausgangsniveaus dagegen unterdurchschnittlich. Der Vergleich mit dem Vereinigten Königreich zeigt, dass regionale Unterschiede im Niveau und im Entwicklungstrend der Nichtehelichenquote nicht ungewöhnlich sind. Das Ausmaß dieser Unterschiede innerhalb Deutschlands ist jedoch in Europa einzigartig (**Karte**).

Einstellungen zu Familien ohne Trauschein

Als Ursachen des Anstiegs der Nichtehelichenquote sind der gesellschaftliche Wertewandel, insbesondere in Fragen der Sexualmoral, die Individualisierung und Säkularisierung sowie die Emanzipation der Frau anzusehen. Die Geburt eines nichtehelichen Kindes ist längst keine „Schande“ mehr, insbesondere in Skandinavien und den Beneluxstaaten. In Deutschland ist die Akzeptanz unverheirateter Familien im Osten höher als im Westen, die Unterschiede sind jedoch nicht so ausgeprägt wie bei der Nichtehelichenquote (**Graphik 3**). Das niedrigste Ansehen haben Lebensgemeinschaften mit Kind in Ost- und Südosteuropa. Dies gilt auch für Estland, wo die Hälfte der Neugeborenen nicht verheiratete Eltern haben.

Auffällig sind die Diskrepanzen zwischen der eigenen Beurteilung einer Elternschaft unverheirateter Paare und der Einschätzung der gesellschaftlichen Reaktion darauf. Für viele Europäer hat die Unehelichkeit ihren moralischen Makel verloren, insbesondere seit vor dem Gesetz nicht mehr zwischen *legitimen* und *illegitimen* Kindern unterschieden wird. Viele Menschen sind jedoch überzeugt, dass Vorurteile gegen uneheliche Kinder gesellschaftlich noch tief verwurzelt sind. Besonders deutlich wird dies in Polen: Dort sieht jeder Zweite unverheiratete Familien eher positiv, ein gleich hoher Anteil ist jedoch überzeugt davon, dass die Öffentlichkeit auf diese Paare mit Missbilligung reagiert.

Uneheliche Kinder: automatisch vaterlos?

Nichteheliche Geburten werden häufig fälschlich mit ungewollten Schwangerschaften und allein erziehenden Müttern assoziiert. Viele uneheliche Kinder sind heute jedoch gewollt und geplant. Im Gegensatz zu früheren Zeiten ist für eine große Zahl von Paaren eine Schwangerschaft zudem kein triftiger Heiratsgrund mehr. Eine nichteheliche Geburt bedeutet trotzdem nicht, dass die Kinder nicht im Rahmen einer Ehe aufwachsen werden. In Schweden ist es z.B. üblich, zwischen dem ersten und zweiten Kind zu heiraten (BERNHARDT 2004).

Der Partnerschaftsstatus der Mütter nichtehelicher Kinder wird nur in wenigen Staaten statistisch erfasst. Die vorhandenen Daten zeigen große Disparitäten sowohl auf der nationalen als auch auf der regionalen Ebene (**Graphik 4**), die durch Unterschiede bei Familienwerten, Geschlechterrollen und familien- bzw. sozialpolitischen Leistungen verursacht werden. Um einen Trend abzuleiten, ist die Datenlage jedoch zu schmal und zu selektiv. Es wird aber deutlich, dass gerade in Staaten mit einer hohen Nichtehelichenquote ein großer Teil der unverheirateten Mütter mit dem Vater ihres Kindes zusammenlebt. Ein fehlender Trauschein sollte daher nicht mit fehlendem Verantwortungsbewusstsein für das Kind gleichgesetzt werden.

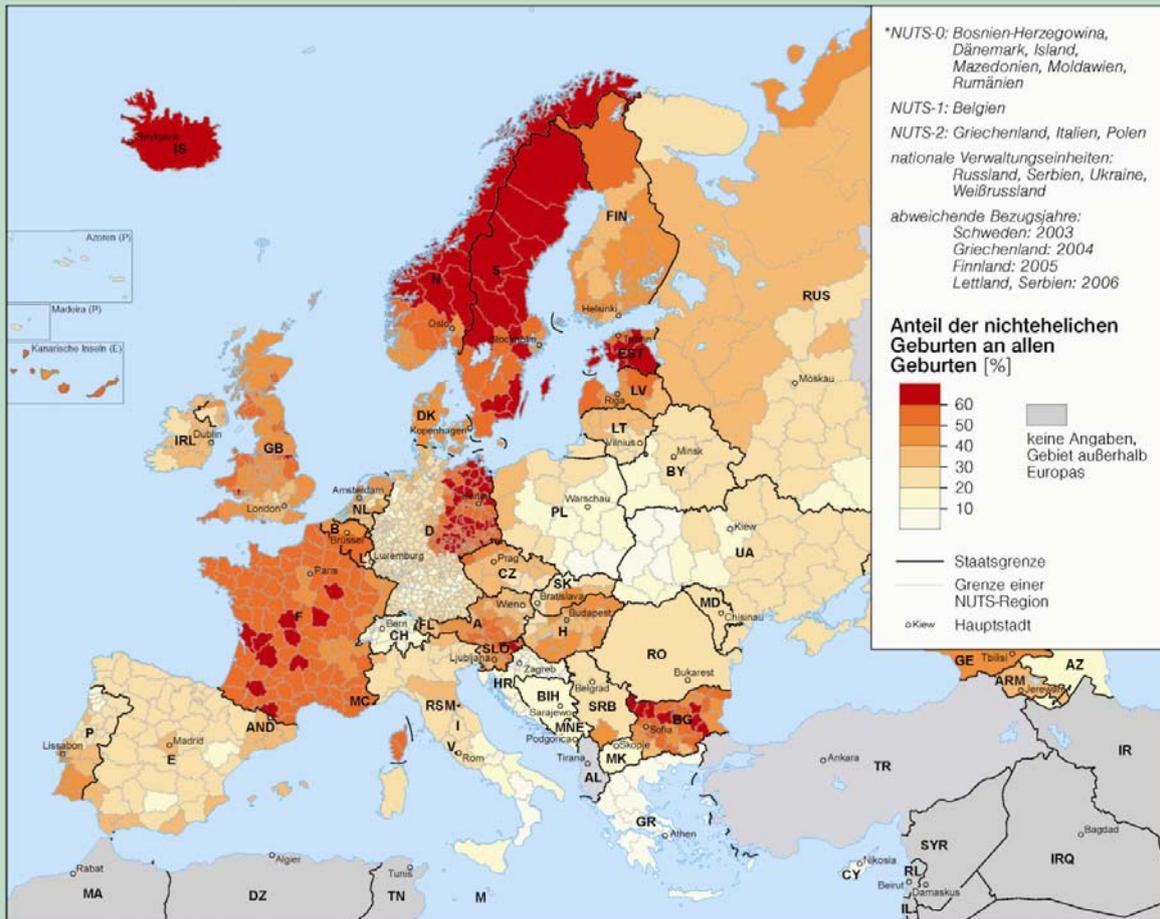
Regionale Muster der Nichtehelichenquote

Traditionell war die Nichtehelichenquote in Europa in den Städten höher als auf dem Land, wobei die Regel galt, dass mit zunehmender Zentralität einer Stadt der Anteil nichtehelicher Geburten wuchs. Als Gründe für den urbanen Charakter der Unehelichkeit gelten neben dem beschleunigten Wertewandel die spezifisch städtischen Wohn-, Arbeits- und Familienverhältnisse (MITTERAUER 1983). In jüngster Zeit entwickeln sich nichteheliche Geburten allerdings verstärkt zu einem eher ländlichen Phänomen. Insbesondere in Belgien, Frankreich und Skandinavien zeichnen sich die Hauptstadtregionen durch unterdurchschnittliche Nichtehelichenquoten und schwächere Zuwächse aus. In London ist die Nichtehelichenquote zwischen 1990 und 2007 sogar gesunken. Die höchsten Anteile nichtehelicher Geburten sind aktuell in ländlich-peripheren Landesteilen festzustellen. Neben der Abschwächung des Stadt-Land-Gegensatzes bei den familienbezogenen Wertvorstellungen dürften ethnische Faktoren für diese Entwicklung verantwortlich sein. In den Großstädten leben überdurchschnittlich viele Muslime und Hindus, bei denen die Nichtehelichenquote aus religiösen und kulturellen Gründen besonders niedrig ist.

Historische Pfadabhängigkeiten sind als Erklärungsansatz für die regionalen Muster der Nichtehelichenquote dagegen eher zweifelhaft, wie das Beispiel Österreich zeigt. Zwar zeichnet sich Kärnten, die traditionelle Hochburg der Unehelichkeit, bis heute durch einen überdurchschnittlichen Anteil nichtehelicher Geburten aus. Andererseits liegt die Nichtehelichenquote im „Heiligen Land Tirol“, wo Ende des 19. Jahrhunderts die niedrigsten Werte registriert wurden, mittlerweile über dem Landesdurchschnitt.

Karte

Europa Nichteheliche Geburten 2007 nach NUTS-3 Regionen*

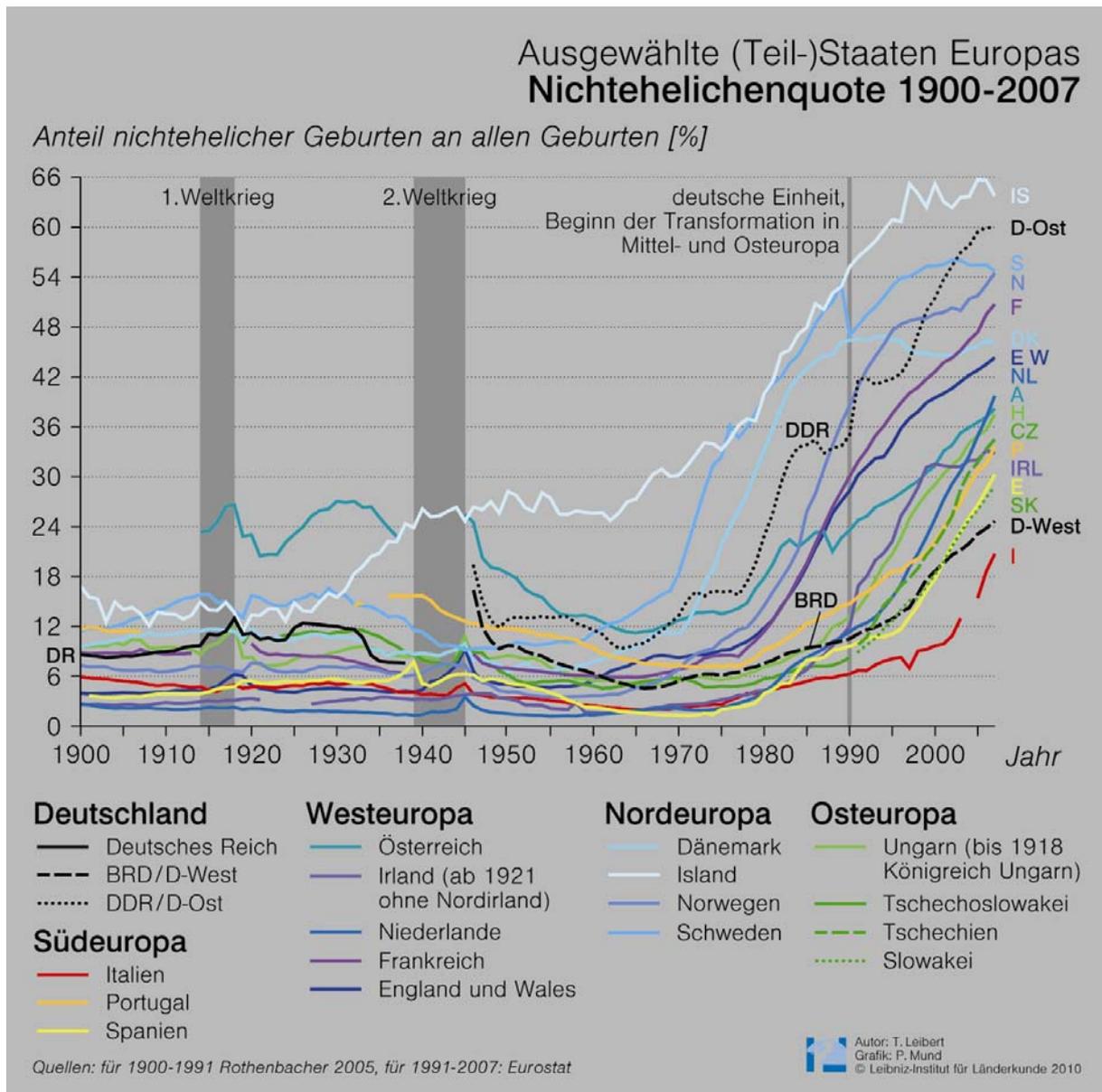


Quellen: Eurostat und nationale statistische Ämter

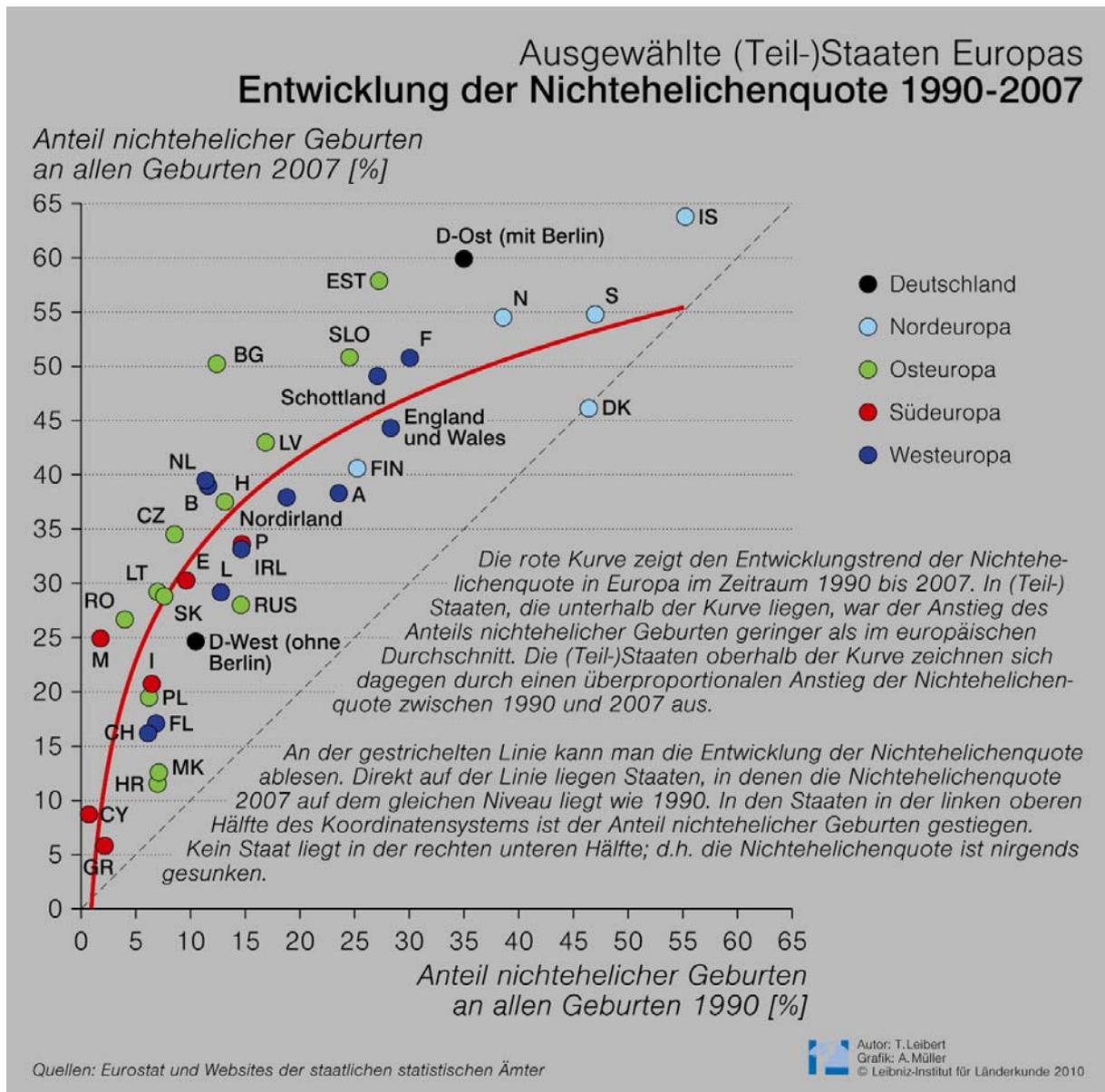
0 250 500 km

Autor: T. Leibert
Kartografie: A. Müller
© Leibniz-Institut für Länderkunde 2010

Graphik 1



Graphik 2

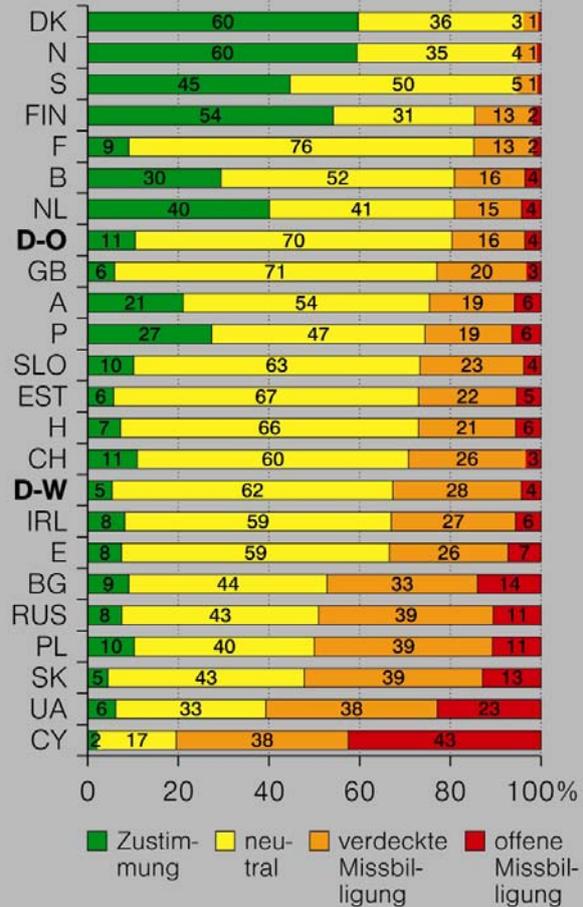
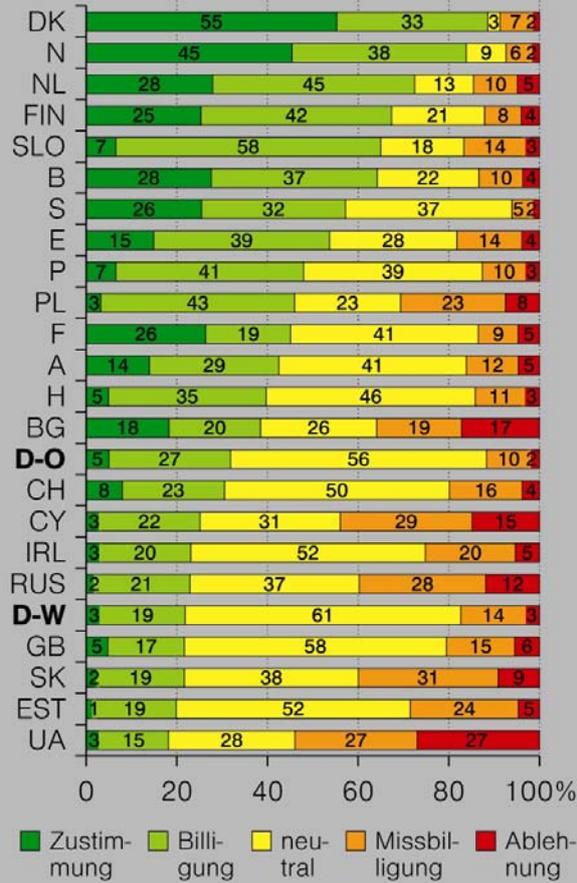


Graphik 3

Ausgewählte Staaten Europas Einstellungen zu nichtehelichen Kindern 2006

„Würden Sie es billigen oder missbilligen, wenn ein unverheiratet zusammenlebendes Paar ein Kind bekommt?“

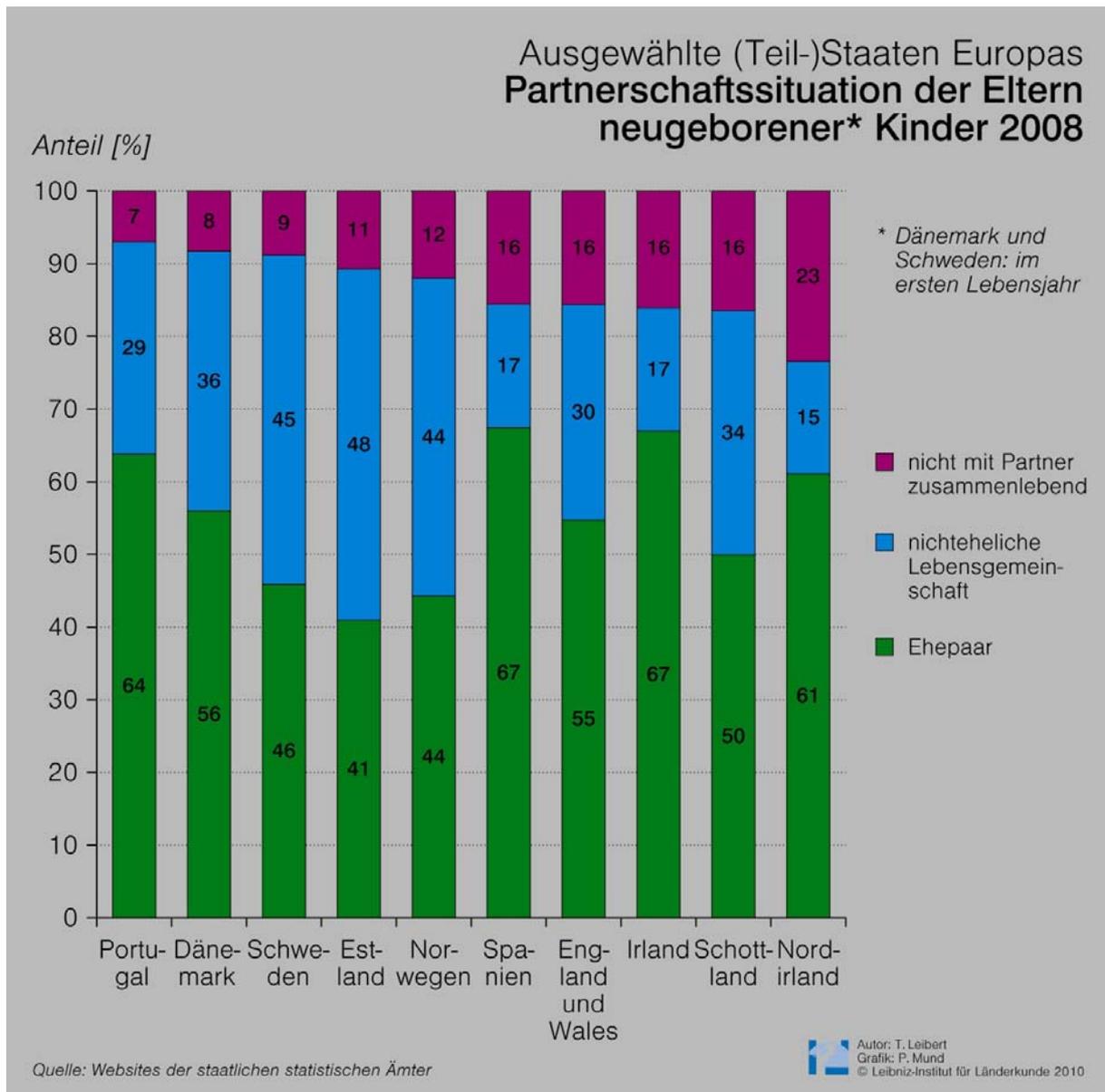
Erwartete Reaktion „der meisten Menschen“ auf die Elternschaft eines unverheiratet zusammenlebenden Paares



Autor: T. Leibert
 Grafik: A. Müller
 © Leibniz-Institut für Länderkunde 2010

Quelle: European Social Survey

Graphik 4



Tabelle

Abkürzungen für Staaten (zur Karte 1)

A	Österreich	FL	Liechtenstein	MK	Mazedonien
AL	Albanien	GB	Vereinigtes Königreich	MNE	Montenegro
AND	Andorra	GE	Georgien	N	Norwegen
ARM	Armenien	GR	Griechenland	NL	Niederlande
AZ	Aserbaidschan	H	Ungarn	P	Portugal
B	Belgien	HR	Kroatien	PL	Polen
BG	Bulgarien	I	Italien	RL	Libanon
BIH	Bosnien und Herzegowina	IL	Israel	RO	Rumänien
BY	Weißrussland	IR	Iran	RSM	San Marino
CH	Schweiz	IRL	Irland	RUS	Russland
CY	Zypern	IRQ	Irak	S	Schweden
CZ	Tschechien	IS	Island	SK	Slowakei
D	Deutschland	L	Luxemburg	SLO	Slowenien
DK	Dänemark	LT	Litauen	SRB	Serbien
DZ	Algerien	LV	Lettland	SYR	Syrien
E	Spanien	M	Malta	TN	Tunesien
EST	Estland	MA	Marokko	TR	Türkei
F	Frankreich	MC	Monaco	UA	Ukraine
FIN	Finnland	MD	Moldawien	V	Vatikanstadt

Quelle: NAD 11, ergänzt

Stand: 2010

Quellen

BERNHARDT, EVA (2004): Cohabitation or marriage? Preferred living arrangements in Sweden. In: sdf-puzzle 04/2004.

URL:

<http://www.oif.ac.at/sdf/sdf04-04-bernhardt.pdf>

Abrufdatum: 27.07.2010.

BUNDESAMT FÜR STATISTIK (BFS) (Hrsg.) (2008): Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (BEVNAT) 2007. Definitive Ergebnisse. Neuchâtel.

URL:

<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/01/22/publ.Document.110969.pdf>

Abrufdatum: 27.07.2010.

CENTRAAL BUREAU VOOR DE STATISTIEK (2008): Geboorte; kerncijfers per regio. Levendgeborenen naar burgerlijke staat moeder.

URL:

<http://statline.cbs.nl/StatWeb/publication/?DM=SLNL&PA=37201&D1=20,22&D2=17-56&D3=17&VW=T>

Abrufdatum: 27.07.2010.

CENTRAL STATISTICS OFFICE/ AN PHRÍOMH-OIFIG STAIRIMH (2009): Vital Statistics Fourth Quarter and Yearly Summary 2008. Dublin.

URL:

http://www.cso.ie/releasespublications/documents/vitalstats/2008/vstats_q42008.pdf

Abrufdatum: 27.07.2010.

CENTRAL STATISTICS OFFICE/ AN PHRÍOMH-OIFIG STAIRIMH (2008): Vital Statistics Fourth Quarter and Yearly Summary 2007. Dublin.

URL:

http://www.cso.ie/releasespublications/documents/vitalstats/2007/vstats_q42007.pdf

Abrufdatum: 27.07.2010.

ČESKÝ STATISTICKÝ ÚŘAD (2009): Demographic Yearbook of the Regions of the Czech Republic 1999 – 2008.

URL:

<http://www.czso.cz/csu/2009edicniplan.nsf/engp/4027-09>

Abrufdatum: 27.07.2010.

DANMARKS STATISTIK (2010): FAM111N: Children 1. January by region, family type, number of persons and number of children in the family, sex.

URL:

<http://www.statbank.dk/statbank5a/default.asp?w=1280>

Abrufdatum: 27.07.2010.

DERŽAVNYI KOMITET STATYSYKY UKRAÏNY (2008): Demohrafičnyj ščoričnyk – Naselennja Ukraïny za 2008 rik. Kiev.

ELLINIKÍ STATISTIKÍ ARCHÍ (2009): Fysiki kinisi toy plithysmoy tis Ellados, otoicheia 2004. Athen.

EUROSTAT (Hrsg.) (2009): Fruchtbarkeitsziffern.

URL:

http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?dataset=demo_find&lang=de

Abrufdatum: 27.07.2010.



FEDERAL'NJA SLUŽBA GOSUDARSTVENNOJ STATISTIKI (2009): Demografičeskij ežegodnik Rossii 2009 g. Moskau.

URL:

http://www.gks.ru/bgd/regl/B09_16/Main.htm

Abrufdatum: 27.07.2010.

GENERAL REGISTER OFFICE FOR SCOTLAND (2009): Vital Events Reference Tables 2008. Section 3: Births.

URL:

<http://www.gro-scotland.gov.uk/statistics/publications-and-data/vital-events/vital-events-reference-tables-2008/section-3-births.html>

Abrufdatum: 27.07.2010.

GENERAL REGISTER OFFICE FOR SCOTLAND (2008): Vital Events Reference Tables 2007. Section 3: Births.

URL:

<http://www.gro-scotland.gov.uk/statistics/publications-and-data/vital-events/vital-events-reference-tables-2007/section-3-births.html>

Abrufdatum: 27.07.2010.

GŁÓWNY URZĄD STATYSTYCNY (2008b): Rocznik Demograficzny 2008. Warschau.

INSTITUT NATIONAL DE LA STATISTIQUE ET DES ÉTUDES ÉCONOMIQUES (2008): Nés vivants suivant la situation matrimoniale des parents, le sexe et l'âge de la mère par département et région de domicile de la mere.

URL:

http://www.insee.fr/fr/ppp/bases-de-donnees/irweb/sd20071/dd/excel/sd20071_n3d_fe.xls

Abrufdatum: 27.07.2010.

INSTITUTO NACIONAL DE ESTADÍSTICA (2010a): Indicadores demográficos básicos. Natalidad y fecundidad: Porcentaje de nacidos de madre no casada por provincia y periodo.

URL:

http://www.ine.es/jaxi/tabla.do?path=/t20/p318/idb/l0/&file=1.31_nacidos_madrenocasada_ppvv.px&type=pcaxis&L=0

Abrufdatum: 27.07.2010.

INSTITUTO NACIONAL DE ESTADÍSTICA (2010b): Nacimientos por provincia de residencia de la madre, Situación de convivencia y grupo de edad de la madre.

URL:

<http://www.ine.es/jaxi/tabla.do?path=/t20/e301/nacim/a2008/l0/&file=03027.px&type=pcaxis&L=0>

Abrufdatum: 27.07.2010.

INSTITUTO NACIONAL DE ESTADÍSTICA I.P. (2009): Estatísticas Demográficas 2008. Lissabon.

INSTITUTO NACIONAL DE ESTADÍSTICA I.P. (2008): Estatísticas Demográficas 2007.

INSTITUTO NAZIONALE DI STATISTICA (2008): Annuario statistico italiano 2008. Rom.

KLÜSENER, SEBASTIAN u. MICHAELA KREYENFELD (2009): Nichteheliche Geburten im regionalen Vergleich. In: Nationalatlas aktuell 10 (10/2009) [22.10.2009]. Leipzig: Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL).

URL:

http://aktuell.nationalatlas.de/Nichteheliche_Geburten.10_10-2009.0.html



KÖZPONTI STATISZTIKAI HIVATAL (2010): Live-births in reference year, in Hungary.

URL:

<http://statinfo.ksh.hu/Statinfo/haDetails.jsp>

Abrufdatum: 27.07.2010.

LATVIJAS REPUBLIKAS CENTRĀLĀ STATISTIKAS PĀRVALDE (2007): Demogrāfija 2007.

Statistisko Datu Krājums. Riga.

MITTERAUER, MICHAEL (1983): Ledige Mütter. Zur Geschichte illegitimer Geburten in Europa. München.

NACIONAL'NYI STATISTIČESKIJ KOMITET RESPUBLIKI BELARUS' (2008): Statističeskij ežehodnik 2008. Minsk.

NAZIONALEN STATISTIČESKI INSTITUT (2010): Marital and extra-marital live births by districts, municipalities and place of residence.

URL:

http://www.nsi.bg/ORPDOCS/Pop_1.2.2._birth_DR_EN.xls

Abrufdatum: 27.07.2010.

NORTHERN IRELAND STATISTICS AND RESEARCH AGENCY (2010): Vital Statistics.

URL:

<http://www.nisra.gov.uk/demography/default.asp2.htm>

Abrufdatum: 27.07.2010.

NORVEGIAN SOCIAL SCIENCES DATA SERVICES (2010): European Social Survey – Dataset: ESS3-2006, ed.3.2.

URL:

<http://nesstar.ess.nsd.uib.no/webview/?v=2&mode=documentation&submode=abstract&study=http://129.177.90.164:80/obj/fStudy/ESS3e03.2&top=yes>

Abrufdatum: 27.07.2010.

OFFICE FOR NATIONAL STATISTICS (2008): Birth statistics. Newport.

URL:

http://www.statistics.gov.uk/downloads/theme_population/FM1_36/FM1-No36.pdf

Abrufdatum: 27.07.2010.

REPUBLIČKI ZAVOD ZA STATISTIKU (2008): Statistički godišnjak 2008. Belgrad.

REPUBLIKA HRVATSKA - DRŽAVNI ZAVOD ZA STATISTIKU (2008) Statistički ljetopis Republike Hrvatske 2008. Zagreb.

ROTHENBACHER, FRANZ (2005): The European Population since 1945. Basingstoke, New York.

SPF ECONOMIE, P.M.E., CLASSES MOYENNES ET ENERGIE (2010): Naissances selon l'âge et l'état civil de la mere.

URL:

http://statbel.fgov.be/fr/binaries/NI_03.06_telechargeable_FR_v2_tcm326-44721.xls

Abrufdatum: 27.07.2010.

ŠTATISTICKÝ ÚRAD SLOVENSKEJ REPUBLIKY (2008): The Population Change in the SR in 2007 ('Source Publication')

URL:

<http://portal.statistics.sk/showdoc.do?docid=4143>



Abrufdatum: 27.07.2010.

STATISTIČNI URAD REPUBLIKE SLOVENIJE (2009): Basic indicators on live births, statistical regions, Slovenia, annually.

URL:

http://www.stat.si/pxweb/Dialog/varval.asp?ma=0554420E&ti=Basic+indicators+on+live+births%2C+statistical+regions%2C+Slovenia%2C+annually&path=../Database/Demographics/05_population/03_05155_vital/01_05544_births/&lang=1

Abrufdatum: 27.07.2010.

STATISTIKAAMET (2010): Births.

URL:

http://pub.stat.ee/px-web.2001/I_Databas/Population/03Vital_events/04Births/04Births.asp

Abrufdatum: 27.07.2010.

STATISTIK AUSTRIA (2008): Demographisches Jahrbuch 2007. Wien.

STATISTIKOS DEPARTAMENTAS (2010): Life births by administrative territory, type of registration.

URL:

<http://db1.stat.gov.lt/statbank/SelectVarVal/Define.asp?Maintable=M3010505&PLanguage=1>

Abrufdatum: 27.07.2010.

STATISTISCHES BUNDESAMT (Hrsg.) (2008): Bevölkerung. Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 2007 nach Kreisen. Wiesbaden.

STATISTISK SENTRALBYRÅ (2009): StatBank. Population: Vital Statistics and Migration.

URL:

http://statbank.ssb.no/statistikkbanken/Default_FR.asp?PXSid=0&nvl=true&PLanguage=1&tilside=selecttable/MenuSelS.asp&SubjectCode=02

Abrufdatum: 27.07.2010.

STATISTISKA CENTRALBYRÅN (2009): Hemmaboende barn och ungdomar 0-21 år efter kön, ålder, familjetyp (sammanboende eller ensamstående föräldrar) och utländsk/svensk bakgrund. År 2004-2008.

URL:

<http://www.ssd.scb.se/databaser/makro/Visavar.asp?yp=tansss&xu=C9233001&omradekod=LE&huvudtabell=SamboformForalder&omradetext=Living+conditions&tabelltext=Hemmaboende+barn+och+ungdomar+0%2D21+%E5r+efter+k%F6n%2C+%E5lder%2C+familjetyp+%28sammanboende+eller+ensamst%E5ende+f%F6r%E4ldrar%29+och+utl%E4ndsk%2Fsvensk+bakgrund%2E+%C5r&preskat=O&prodid=LE0102&deltabell=&deltabellnamn=Hemmaboende+barn+och+ungdomar+0%2D21+%E5r+efter+k%F6n%2C+%E5lder%2C+familjetyp+%28sammanboende+eller+ensamst%E5ende+f%F6r%E4ldrar%29+och+utl%E4ndsk%2Fsvensk+bakgrund%2E+%C5r&innehall=SamboformFAntal&starttid=2004&stopptid=2008&Fromwhere=M&lang=2&langdb=1>

Abrufdatum: 27.07.2010.

STATISTISKA CENTRALBYRÅN (2004): Bevolkningsstatistik 2003: Del 4 Födda och döda, civilståndsändringar m.m. Örebro.

Bildnachweis

Baby

© Jens Rohland



Zitierweise:

Leibert, Tim (2010): Nichteeliche Geburten in Europa. In: Nationalatlas aktuell 4 (08.2010) 8 [25.08.2010]. Leipzig: Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL).

URL:

http://aktuell.nationalatlas.de/Geburten.8_08-2010.0.htm



Autor



Dipl.-Geogr. Tim Leibert

Leibniz-Institut für Länderkunde
Schongauerstr. 9
04328 Leipzig

Tel.: (0341) 600 55 188
E-Mail: t_leibert@ifl-leipzig.de